

R Plus Inklusionsgruppe der HSG Dudenhofen/ Schifferstadt ein Jahr alt



Ein Jahr Glückspanther bei der HSG Dudenhofen/Schifferstadt: Betreuer und Kinder in der Ganerbhalle freut's. | Foto: Martina Lenz

Die Inklusionsgruppe der HSG Dudenhofen/Schifferstadt wächst. Wer alles das Projekt unterstützt und was die Betreuer für ihren Einsatz belohnt.

Kleines bewirkt Großes. Tränen in den Augen und gegenseitiges Lernen – die Inklusion in der HSG Dudenhofen/Schifferstadt bewirkt Wunder mitten im Alltag. „Für uns sind das kleine Sachen, für die Kinder und Eltern hier große“, meint Jana Gerber, die zusammen mit Renate Sattel und Ideengeber Steffen Bruns die Inklusionsgruppe der Handballkinder „Glückspanther“ betreut.

Die Inklusionsgruppe gibt es seit mittlerweile einem Jahr, und immer noch kommen Kinder dazu. Der Bedarf ist größer als das Angebot, weshalb sich die beiden Frauen über mehr Vereine freuen würden, die Inklusion anbieten. „Sie können sich sehr gern Informationen bei uns abholen“, wie das unter anderem schon ein saarländischer Verein in Marpingen tat.

Social Media hilft

Denn sie finden: „Jeder sollte die Möglichkeit haben, so etwas zu machen.“ Auf die Idee kam Bruns durch einen Einsatz bei Special Olympics und kontaktierte gleich den Verein. „Den Vorteil, den wir hier haben, sind die barrierefreien Hallen“, freuen sich die Frauen. „Wir sind der dritte Verein in der Gegend, der Inklusion anbietet.“

Über Social Media und Mundpropaganda kamen dann die Kinder. „Offiziell waren beim ersten Mal fünf angemeldet. Es

kamen aber mehr.“ Mittlerweile zählt die Gruppe 22 Mitglieder, rund 15 kommen regelmäßig. Die Glücksliga und Sponsoren unterstützen bei der Umsetzung der Angebote, ebenso wie viele Jugendliche der C- bis A-Jugend, zudem 18 Trainer.

Mit Herzblut hinter dem Konzept

„Am Anfang brauchten wir eine Eins-zu-eins-Betreuung“, erinnert sich Sattel. „Man kann eigentlich nicht genug Leute haben“, wobei der Verein mit Herzblut voll hinter dem Konzept stehe. Kinder mit physischen und psychischen Beeinträchtigungen von sechs bis 16 Jahren können mitmachen.

Es ist „ein gemeinsames Training für alle“. Sie führen die Kinder in ihrem Tempo an den Handball und dessen Regeln heran, um später Turniere zu bestreiten. Beeindruckend finden die Trainerinnen, dass die Großen so viel Rücksicht auf die Kleinen nehmen. Insgesamt sei „das Miteinander einfach toll und eine Win-win-Situation für alle Seiten“.

Nachrichten, die berühren

Denn alle lernten gegenseitig voneinander, und die Kinder seien sehr herzlich und offen in ihren Gefühlen. „Der Aufwand ist nicht groß im Verhältnis zu dem, was wir von ihnen zurückbekommen“, sagt Gerber. Das Schönste sei das Lächeln, insgesamt die Zufriedenheit und die Begeisterung, aber auch die rührenden Nachrichten nach dem ersten Turnier – „ein Highlight für die Kinder“.

Mit seiner Arbeit für die Inklusion lebt der Verein Demokratie – gleiche Teilhabe. Mit Sicht auf die aktuelle politische Entwicklung denken die beiden aber nicht, „dass wir die Inklusion zurückfahren müssen. Das wäre furchtbar“, sagt Sattel. „Und ich glaube es auch nicht. Für unseren Verein gibt es keine Tendenz dahin.“ Demokratie könne jeder schon im Kleinen leben – was aber Großes bewirkt, ergänzt Gerber.

Kontakt

Ansprechpartner der „Glückspanther“ ist Steffen Bruns unter der E-Mail glueckspanther@hsg-panther.de
R

Mehr zum Thema

HSG Dudenhofen Special Olympics 2022 Alle Themen